



## Expertenbefragung zu neu auftretenden psychosozialen Risiken für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit

Die tief greifenden Veränderungen, die sich derzeit in der Arbeitswelt vollziehen, bringen neue Herausforderungen für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer mit sich. Diese Veränderungen führen zu neu auftretenden psychosozialen Risiken. Solche Risiken, die mit der Gestaltung, der Organisation und der Verwaltung sowie mit dem wirtschaftlichen und sozialen Kontext der Arbeit verbunden sind, erhöhen das Stressniveau und können eine erhebliche Beeinträchtigung der psychischen und physischen Gesundheit zur Folge haben. 2005 gaben mehr als 20 % der Arbeitnehmer aus den 25 Mitgliedstaaten der Europäischen Union an, dass sie ihre Gesundheit durch arbeitsbedingten Stress gefährdet sehen <sup>(1)</sup>. Für das Jahr 2002 wurden die jährlichen volkswirtschaftlichen Kosten im Zusammenhang mit arbeitsbedingtem Stress in der EU-15 auf 20 Mrd. EUR geschätzt <sup>(2)</sup>.

### Wie können neu auftretende Risiken erkannt werden?

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz wurde durch die Gemeinschaftsstrategie für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz 2002-2006 <sup>(3)</sup> aufgefordert, „eine Beobachtungsstelle für berufsbedingte Risiken“ einzurichten und neu auftretende Risiken zu antizipieren. Um ihre Ziele zu erreichen, hat die Europäische Beobachtungsstelle für Risiken mit Hilfe der Delphi-Methode Expertenbefragungen durchgeführt. Bei dieser Methode werden die Ergebnisse der vorangegangenen Befragungsrunde den Fachleuten erneut zur Bewertung vorgelegt, bis ein Konsens erzielt wird. Die Ergebnisse der Befragungen wurden durch eine Analyse der wissenschaftlichen Forschungsarbeiten ergänzt, die zu den von den Experten genannten Schwerpunktthemen vorliegen. Auf diese Weise können neu auftretende Risiken am Arbeitsplatz frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen getroffen werden.

Die Prognose zu psychosozialen Risiken gibt die Ansichten der in diesem Bereich tätigen Experten wieder, die sich 2003 und 2004 an drei mit Fragebögen durchgeführten Befragungen beteiligt hatten. Die Experten aus 13 EU-Mitgliedstaaten,

den USA und der Internationalen Arbeitsorganisation verfügten über mindestens fünf Jahre Erfahrung auf dem Gebiet psychosozialer Risiken und der größte Teil von ihnen war in der psychologischen Forschung tätig.

Anhand von Literaturstudien wurden die in der Befragung ermittelten wichtigsten neu auftretenden Risiken im Hinblick auf ihre Prävalenz, die Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit, mögliche Präventionsmaßnahmen und den zukünftigen Forschungsbedarf eingehender untersucht.

### Was sind neu auftretende Risiken?

Unter den Begriff „neu auftretendes Risiko für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit“ fallen sowohl **neue** als auch **zunehmende Risiken**.

**Neu** bedeutet entweder, dass:

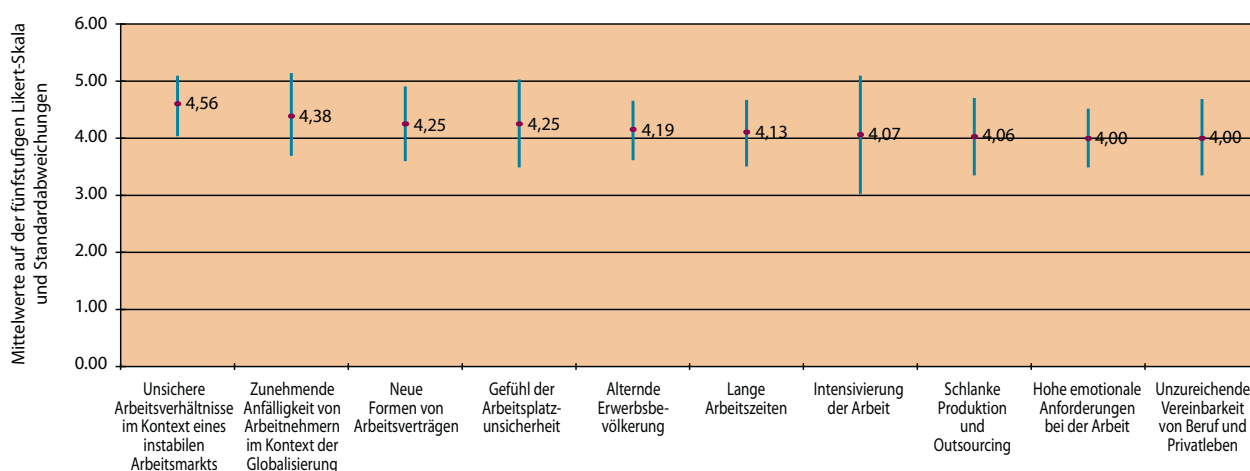
- das Risiko zuvor nicht existierte und durch neue Verfahren, neue Technologien, neue Arten von Arbeitsplätzen oder durch soziale oder organisatorische Veränderungen verursacht wird oder
- ein bereits seit langem bestehender Sachverhalt jetzt aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse oder aufgrund eines Wandels in der öffentlichen Wahrnehmung als Risiko betrachtet wird.

Ein Risiko **nimmt zu**, wenn:

- die Anzahl der Gefahrenquellen zunimmt oder
- die Wahrscheinlichkeit einer Gefährdung zunimmt oder
- die gesundheitlichen Folgen der Gefährdung für die Arbeitnehmer zunehmen.

### Neu auftretende psychosoziale Risiken

Die Befragung und die Literaturrecherchen zeigen, dass neu auftretende psychosoziale Risiken für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit häufig



Die in der Erhebung ermittelten zehn wichtigsten neu auftretenden psychosozialen Risiken

(Anmerkung:  $MW > 4$ : mehrheitlich als neu auftretendes Risiko eingestuft;  $3,25 < MW \leq 4$ : als neu auftretendes Risiko eingestuft.)

<sup>(1)</sup> Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, Fourth European working conditions survey (Vierte Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen), Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg, 2007 (<http://www.eurofound.europa.eu/ewco/surveys/EWCS2005/index.htm>).

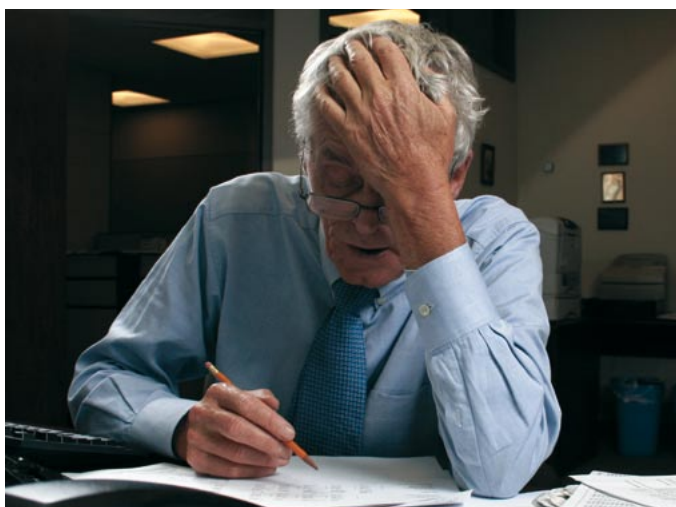
<sup>(2)</sup> Europäische Kommission, *Stress am Arbeitsplatz: Würde des Lebens oder Giftthauch des Todes? Ein Leitfaden*. Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg, 2002 ([http://ec.europa.eu/employment\\_social/publications/2002/ke4502361\\_de.html](http://ec.europa.eu/employment_social/publications/2002/ke4502361_de.html)).

<sup>(3)</sup> „Anpassung an den Wandel von Arbeitswelt und Gesellschaft: eine neue Gemeinschaftsstrategie für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz“, KOM(2002) 118 endgültig.

das Ergebnis von technischen oder organisatorischen Veränderungen sind. Sozioökonomische, demografische und politische Veränderungen sowie das aktuelle Phänomen der „Globalisierung“ sind ebenfalls wichtige Faktoren. Die von den Experten ermittelten zehn wichtigsten neu auftretenden psychosozialen Risiken können den folgenden fünf Bereichen zugeordnet werden.

### 1. Neue Formen von Arbeitsverträgen und Arbeitsplatzunsicherheit

Die Zunahme von Arbeitsverträgen, die weniger Sicherheit bieten, kann sich in Verbindung mit dem Trend zur schlanken Produktion (Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen ohne überflüssige Arbeitsgänge) und zum Outsourcing (Auslagerung von Arbeiten in Drittunternehmen) auf die Gesundheit und Sicherheit von Arbeitnehmern auswirken. Arbeitnehmer in unsicheren Arbeitsverhältnissen führen häufiger die gefährlichsten Aufgaben aus, arbeiten meist unter schlechteren Bedingungen und erhalten seltener Schulungen zum Thema Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit. Die Arbeit in instabilen Arbeitsmärkten kann das Gefühl der Arbeitsplatzunsicherheit hervorrufen und den arbeitsbedingten Stress erhöhen.



### 2. Alternde Erwerbsbevölkerung

Eine Folge der Überalterung der Bevölkerung und des höheren Renteneintrittsalters besteht darin, dass auch die Erwerbsbevölkerung in Europa im Durchschnitt älter wird. Nach Aussagen von Experten, die an der Befragung teilgenommen haben, sind ältere Arbeitnehmer anfälliger als jüngere Arbeitnehmer für Gefährdungen, die durch schlechte Arbeitsbedingungen entstehen. Das fehlende Angebot an lebenslangen Lernmöglichkeiten für ältere Arbeitnehmer trägt ebenfalls zu einer höheren psychischen und emotionalen Belastung bei. Dies kann gesundheitliche Folgen haben und die Gefahr arbeitsbedingter Unfälle erhöhen. Zur Förderung von Gesundheit und Sicherheit während eines längeren Arbeitslebens ist es notwendig, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen, die den Bedürfnissen aller Arbeitnehmer, auch der älteren Arbeitnehmer, gerecht werden.

### 3. Intensivierung der Arbeit

Viele Arbeitnehmer müssen eine immer größere Informationsflut bewältigen und mit einer höheren Arbeitsbelastung und erhöhtem Druck am Arbeitsplatz fertig werden. Bei manchen Arbeitnehmern, vor allem Arbeitnehmern in neuen

Beschäftigungsformen oder in Bereichen mit hohem Wettbewerbsdruck, nimmt das Gefühl der Unsicherheit zu. Bei diesen Arbeitnehmern kann zum Beispiel die Befürchtung bestehen, dass ihre Effizienz und ihre Leistung genauer geprüft werden und deshalb arbeiten sie häufig länger, um ihre Arbeit fertig zu stellen. In manchen Fällen erhalten sie keine Vergütung für die höhere Arbeitsbelastung oder nicht die dafür notwendige soziale Unterstützung. Eine höhere Arbeitsbelastung und höhere Anforderungen an weniger Arbeitnehmer können zu einer Zunahme von arbeitsbedingtem Stress führen und die Gesundheit und Sicherheit von Arbeitnehmern beeinträchtigen.

### 4. Hohe emotionale Anforderungen bei der Arbeit

Dieses Thema ist nicht neu, bietet aber Anlass zu erheblicher Sorge, vor allem in den wachsenden Gesundheits- und Dienstleistungssektoren, die sich zunehmend dem Wettbewerb stellen müssen. Mobbing am Arbeitsplatz ist nach Ansicht der Experten mit dafür verantwortlich, dass die emotionalen Anforderungen an Arbeitnehmer steigen. Das Problem von Gewalt und Mobbing am Arbeitsplatz kann alle Berufsgruppen und Branchen betreffen. Sowohl für Opfer als auch für Zeugen können Gewalt und Mobbing Stress auslösen und schwerwiegende Folgen für die psychische und physische Gesundheit haben.

### 5. Unzureichende Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Probleme am Arbeitsplatz können sich auf das Privatleben auswirken. Unsichere Gelegenheitsbeschäftigungen, hohe Arbeitsbelastung und variable oder nicht vorhersehbare Arbeitszeiten können, insbesondere, wenn der Arbeitnehmer keine Möglichkeit hat, sie seinen persönlichen Bedürfnissen anzupassen, zu einem Konflikt zwischen den Anforderungen des Arbeits- und des Privatlebens führen. Die Folge ist, dass Beruf und Privatleben nur schwer in Einklang zu bringen sind, und dies wirkt sich negativ auf das Wohlbefinden der Arbeitnehmer aus.



### Weitere Informationen

Diese Expertenbefragung über psychosoziale Risiken ist einer von vier Berichten über neu auftretende Risiken, die von der Europäischen Beobachtungsstelle für Risiken erarbeitet wurden. Die anderen Berichte befassen sich mit physischen, biologischen und chemischen Risiken.

Den vollständigen Bericht über die Expertenbefragung zu neu auftretenden psychosozialen Risiken für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit erhalten Sie unter:

[http://riskobservatory.osha.europa.eu/risks/forecasts/psychosocial\\_risks](http://riskobservatory.osha.europa.eu/risks/forecasts/psychosocial_risks)

Alle von der Europäischen Beobachtungsstelle für Risiken veröffentlichten Informationen können abgerufen werden unter:

<http://riskobservatory.osha.europa.eu>

**Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz**

Gran Vía, 33, E-48009 Bilbao

Tel. (+ 34) 94 479 43 60, Fax (+ 34) 94 479 43 83

E-Mail: [information@osha.europa.eu](mailto:information@osha.europa.eu)

© Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Printed in Belgium, 2007.

